

Ausgang aus der Lüneburger
Landeszeitung v. 6. Juni 2017

In 55 Minuten nach Dannenberg

VON INGO PETERSEN

Lüneburg. Die Landesnahverkehrsgesellschaft (LNVG) kann die Planungen für eine Ertüchtigung der Bahnstrecke zwischen Lüneburg und Dannenberg fortsetzen. In der jüngsten Sitzung des Kreistagsausschusses für Wirtschaft, Touristik, Verkehrsplanung und ÖPNV gaben die Mitglieder – bei einer Gegenstimme und drei Enthaltungen – dem Kreisausschuss die Empfehlung, der Schließung des Bahnhofpunktes Neetzendorf in der Samtgemeinde Dahlenburg zuzustimmen.

Die LNVG hat bereits Vorplanungen für die Ertüchtigung der Strecke abgeschlossen. Ziel ist es, dass Züge zwischen Lüneburg und Dannenberg mit einer Geschwindigkeit von bis zu 80 km/h statt bisher 60 km/h verkehren können. Die Kosten für eine Verbesserung des Gleiskörpers und eine Anpassung der Signaltechnik werden auf elf Millionen Euro geschätzt.

Wirtschaftsausschuss des Kreistags
spricht sich für Schließung des
Bahnhofpunkts Neetzendorf aus

Bei einem Tempo von bis zu 80km/h benötigt ein Zug für die Strecke nur noch 55 statt bisher 64 Minuten. Das sei Voraussetzung für einen Zweistundentakt auf der Strecke. In Lüneburg wäre dann ein Anschluss an den Metronom nach Hamburg möglich.

Die Kehrseite der Medaille: Um die schnelle Geschwindigkeit erreichen zu können, müssen drei der acht Haltepunkte zwischen Lüneburg und Dannenberg geschlossen werden (LZ berichtete). Der Landkreis Lüchow-Dannenberg hatte bereits der Schließung von Leitstade zugestimmt, die Samtgemeinde Ostheide hatte schweren Herzens die Schließung von Wendisch Evern akzeptiert.

Lob für den Beschluss des Samtgemeindeausschusses Ost-

heide gab es vom Ersten Kreisrat Jürgen Krumböhmer. „Anders ist das im Samtgemeinderat Dahlenburg gelaufen“, kritisierte er. Der Rat habe keine Entscheidung über die Schließung von Neetzendorf getroffen. „Damit muss jetzt der Landkreis entscheiden.“

Die Mitglieder des Wirtschaftsausschusses taten sich schwer. Er stimme der Schließung von Neetzendorf zwar zu, damit es mit der Ertüchtigung der Strecke losgehen kann, „aber wir sind nicht dazu da, die Arbeit der Landesnahverkehrsgesellschaft zu machen“, kritisierte Günter Dubber (CDU). Wolfgang Marten (SPD) erklärte: „Ich kann das nicht beurteilen, hätte eine klare Antwort aus Dahlenburg erwartet.“ Sie sehe keine andere Möglichkeit, als den Haltepunkt

Neetzendorf stillzulegen, um nicht Gefahr zu laufen, dass die Strecke Lüneburg – Dannenberg irgendwann einmal ganz geschlossen wird, erklärte Petra Kruse-Runge (Grüne).

Leo Demuth, Vertreter des Verkehrsclubs Deutschland (VCD), monierte, andere Möglichkeiten der Ertüchtigung, etwa der Einsatz von „spurtstärkeren Fahrzeugen“ sei nicht geprüft worden. Dem schloss sich Christoph Podstawa an: „Es gibt andere Möglichkeiten als die Schließung von Haltepunkten. Ich werde nicht zustimmen.“

Erster Kreisrat Jürgen Krumböhmer appellierte an die Solidarität mit dem Landkreis Lüchow-Dannenberg, einer Region, die zu denen mit der schlechtesten Anbindung an das überregionale Verkehrsnetz Deutschlands zähle. Krumböhmer: „Es ist ein Opfer, das wir abverlangen, es ist aber kein unermessliches Opfer.“ Mehrheitlich sahen das die Mitglieder des Wirtschaftsausschusses auch so.